

ser **Ferdinand** Erbstein bei Heiligenkreuz, unweit Kremnitz, mit. Die Lagerstätte der Pflanzenfossilien bildet ein feinkörniger, trachytischer Sandstein. Die fossile Local-Flora nähert sich einerseits der Flora des trachytischen Mergels von Tokay, andererseits der fossilen Flora der Braunkohlenformation der Umgebung von Bonn und des Beckens von Bilin, entspricht daher der miocenen Zeit. In der Sitzung am 16. November sprach Dr. von Etti^{ng}shausen über die Steinkohlenflora von Stradonitz bei Beraun in Böhmen. Die Flora umfasst nur wenige, aber höchst eigenthümliche Arten, von denen beinahe zwei Drittel zur Classe der *Filices* gehören. Von den bekannten Arten der Steinkohlenformation sind hier *Annularia longifolia* Brongn., *Neuropteris gigantea* Sternb., *Neuropteris Loshii* Brongn., *Sphenopteris trifoliata* Brongn. zu nennen. Allein diese anderwärts sehr häufigen Arten charakterisiren unsere Flora keineswegs, vielmehr findet sich unter den bei weitem vorherrschenden Formen eine bisher nur als sehr selten bezeichnete Art, *Cordaites borassifolia* Ung. und einige neuen Formen von *Sphenopteris*, *Asplenites* und *Cyclopteris*. Ausserdem kamen einige Geschlechter zum Vorschein, die an den meisten Steinkohlenlocalitäten entweder gänzlich fehlen oder doch äusserst selten sind, darunter eine Meeresalge, dem Geschlechte *Chondrites* angehörig, eine *Cardiocarpum*-Art, neu und dem *Cardiocarpum acutum* Brongn. zunächst verwandt; ferner eine Palmenart, *Talamicitis caryotoides* Sternb. u. s. w. Besonders fällt aber an dieser Localflora der Steinkohlenformation der Mangel jener Gewächsform, welche die Hauptmassen der Steinkohlenlager bilden, der *Sigillarien*, *Stigmarien* und *Lepidodendren* auf. Die Ordnung der *Calamiten*, welcher kein geringer Antheil an der Bildung der Steinkohle zugeschrieben werden darf, ist hier nur in einer einzigen Art, die sehr spärlich erscheint, vertreten. Derartige Localflora der Steinkohlenformation, welche meist sehr geringe, nicht abbauwerthe Kohlenablagerungen begleiten, kommen im westlichen Böhmen nicht selten vor.

— Der ungemein empfindliche Mangel an Brennstoff in der Lombardie und die grossen, mannigfaltigen Nachtheile, welche durch das übermässige Entwalden der Hochgebirge daselbst herbeigeführt worden sind, haben das k. k. Lombardische Institut für Wissenschaft, Literatur und Kunst zu einer Preisausschreibung von 1500 Lire für das beste, in italienischer Sprache geschriebene, populäre Handbuch über Waldcultur in ihrer Anwendung sowohl auf das ebene Land, als die Gebirgsgehenden der Lombardie veranlasst.

— Die nächste allgemeine Versammlung der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien findet am 24. Jänner 1853 statt.

Mittheilungen.

— Columbo-Wurzel. — Häufig wird statt der echten Columbo-Wurzel, welche von *Jateorrhiza palmata* Mierr. (*Cocculus palmata* DC.) stammt, die Wurzel von *Coscinium fenestratum* Calebr. von Ceylon in England eingeführt. Es herrscht die Meinung, dass der Name Columbo oder

Columbo von der Stadt Columbo auf Ceylon stamme und dass daher die Pflanze auf der Insel wachse. Allein die wahre Columbo-Pflanze wächst auf Mozambique, wo sie unter den Namen Calumb oder Calumbo bekannt ist. Schon Ruxburgh sagt, dass die auf Ceylon wachsende Pflanze nicht die Columbo-Wurzel der *Materia medica* gebe. Thwaites sagt von letzterer Pflanze, da sie häufig auf Ceylon vorkommt und da die *Cinghatesen* selbe sehr hoch schätzen, indem sie eine Abkochung des kantigen Theiles des Stengels als ein stärkendes Mittel gebrauchen. Ausserdem werden in Ceylon auch andere Theile der Pflanze als Arzneimittel gebraucht und die Priester, welche zugleich Doctoren sind, mystificiren damit das arme Volk auf allerlei Weise. (Curt. Bot. Mag.)

— Ueber Menthen bemerkte Dr. Schimper bei der diesjährigen Versammlung in Wiesbaden, wie durch schattigen und sonnigen Standort an dem Ufer eines und desselben Weihers die mehr weibliche oder die mehr männliche Form von *Mentha sylv. nemorosa* hervorgerufen werde und dass ihm die seltsame Form der *M. rotundifolia corollis minutis inclusis* ebenfalls bekannt sei. *M. sylvestris* ist fähig auf einem Stocke die beiden gewöhnlichen Modificationen zu bringen, eine Art geschlechtlicher Auswägung, welche bei *Melissa Calamiatka* und bei *Dracocephalum Moldavica* sehr auffallend vorhanden, aber bisher übersehen sei. Es finden sich sehr häufig Exemplare, welche ganz gross- und ganz klein-blumige weissliche Blüten zugleich und in einer Gruppe vereinigt zeigen.

— Aus Salzburg wird berichtet, dass gegen Ende November auf dem Markte daselbst frische Veilchen und reife Erdbeeren feilgeboten wurden, dass am Fusse des Gaisberges ein Kirschenbaum in der Blüthe stand und am Untersberg 5000 Fuss hoch Rhododendronsträucher mit Knospen besetzt gefunden worden.

— Die französische Regierung hat in Biskara in Algerien einen Experimentalgarten angelegt, um daselbst Versuche mit der Akklimatisation von Pflanzen zu machen. Der Garten hat bereits die günstigsten Resultate geliefert. Pflanzen aller Klimate kommen darin fort, und darunter geben einige der wichtigsten, wie das Zuckerrohr, der Kaffeebaum, die Baumwollstaude, der Indigo, der Gummibaum u. a. m. die sicherste Aussicht, dass ihre Naturalisation möglich sei. Die Eingebornen, deren Aufmerksamkeit durch diese Experimente aufs lebhafteste in Anspruch genommen wird, haben sich bereits in grosser Anzahl an die Anstalt um Samen und Pflanzlinge gewendet und auch ihrerseits diese neuen Culturen mit dem besten Erfolge in den Oasen der Wüste eingeführt. Ermuthigt durch diese Thatsachen hat nunmehr das französische Kriegsministerium die Ermächtigung ertheilt, dass aus jedem Stamme einige Eingeborne als Gärtnerzöglinge bei der Anstalt aufgenommen, unterrichtet und nicht früher entlassen werden, als bis ihre agricole Bildung vollendet ist.

— In der am 10. und 11. November in Huy, Provinz Lüttich, stattgefundenen Ausstellung von Runkelrüben besass ein Prachtexemplar $31\frac{1}{2}$ Zoll an Umfang und ein anderes war 26 Pfund schwer. Eine gewöhnliche Rübe hatte 3 Fuss an Umfang und riesenhafte schwarze Rettiche waren mehrere vorhanden, wie auch Blumenkohl und sogenannter Brüsseler Kohl von der Dicke gewöhnlichen Weisskohls.

— Aus Perigueux schreibt man unterm 11. November: „Wir erfreuen uns eines vollen Frühlingswetters. Auf unseren Gemüsemärkten gibt es wieder grüne Erbsen und Bohnen in Halle und Fülle. In vielen Gärten bläuen Aepfel-, Birn- und Pflumenbäume, und Erdbeeren pflückt man wie mitten im Sommer. In der Umgegend von Sorges fand ein Landwirth zwei Trüffeln, die zusammen zehn Pfund schwer waren. Man hat nie so gewichtige Trüffeln gefunden, wie diese, welche um so überraschender waren wegen der vorgerückten Jahreszeit.“

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-
Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische
Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: [002](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Mittheilungen. 399-400](#)